Anna zu und rief heftig: du mußt jetzt mit mir spielen. Das gute Kind, welches eine Arbeit für den Geburtstag des Vaters machte, sagte: „Ich kann jetzt noch nicht; später gerne, lieber Hans.“ Durch diese Weigerung erzürnt, führte der wilde Bube einen Schlag nach Anna; er wollte es wohl nicht, aber das Unglück fügte es, daß er Anna auf den Kopf traf. Wie wimmerte das gute Kind vor Schmerzen! Hans erschrack, weinte auch, betheuerte hoch, es nicht so bös vermeint zu haben und rief: Da, Anna, nimm den Stock und schlage mich, so arg du willst und kannst! Nur sei mir wieder gut.“

„Nein, lieber Hans,“ sagte Anna durch Thränen lächelnd, „so könnte ich dich nicht schlagen; es thut zu weh!“

30. Wie Ludwig gebessert wird.

Ludwig war der Sohn eben so wohlhabender, als redlicher Eltern. Sie waren darauf bedacht, ihn etwas Tüchtiges lernen zu lassen und scheuten deshalb keine Kosten. Der Knabe besuchte das erste Unterrichtsinstitut in der Stadt; aber leider, er nahm am Unterricht nur als Zuhörer Antheil, so lange unterhaltende Gegenstände vorgetragen wurden; aber Dinge, zu deren Erlernung angestrengte Aufmerksamkeit, Fleiß und Arbeit nöthig sind, waren ihm zuwider. Durch seine Trägheit und Unachtsamkeit wurde er bald die Qual seiner Lehrer und auch seine besseren Mitschüler verachteten ihn.

Unter den Knaben war Einer, Namens Karl, ein sehr wohlgezogener, kluger Junge, der Ludwigs Eltern genau kannte und auch Ludwig von Jugend auf lieb hatte. Dieser kam auf den Einfall, ob es nicht möglich wäre, Ludwig zu bessern, wenn alle Mitschüler plötzlich den Umgang mit ihm meiden würden. Er berieth sich darüber heimlich in Ludwigs Abwesenheit mit den andern Schülern und alle sagten ihm ihre Unterstützung zu.

Wie erstaunte Ludwig, als sich plötzlich alle Knaben von ihm zurückzogen, als Keiner mehr ein Wort mit ihm sprach und er von allen gemieden wurde! Er fragte ängstlich seinen Jugendfreund Karl, was das wäre? Dieser sagte kalt: „Auch ich sehe Dich nicht mehr an; Gleich und Gleich nur gesellt sich gerne! Ich kann mit Dir ebenfalls keinen Umgang mehr haben, bis Du ein fleißiger braver Schüler wirst!“ — Damit kehrte er Ludwig den Rücken.

Ludwig erschrack, ging still heim und weinte in seiner Kammer bitterlich. Aber von Stunde an besserte er sich, er wurde doppelt fleißig und da es ihm keineswegs an Gaben fehlte, so holte er das Versäumte bald ein. Da änderte sich auch das Betragen seiner Mitschüler gegen ihn und sie bewiesen ihm ihre Liebe und Freude aufs herzlichste.

31. Die Korbflechterin.

In den Niederungen der fränkischen Gebirge, die gegen Thüringen hin verlaufen, gibt es rauhe nasse Thäler, wo der Boden fast nur Flachs und Weiden hervorbringt. Dort, im Vogtlande, wie man es zu nennen pflegt, mußten früher die armen Weber kümmerlich das Brod für sich und ihre Familien erwerben. Ein armes Webermädchen, Namens Anna, trieb Abends, wenn sie vom Spulrade wegdurfte, zum Vergnügen das Flechten kleiner Körbchen aus feingespaltenem Weidenholz, worin ihr eine Korbflechterin die nöthigen Handgriffe gelernt hatte. Das that sie

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000229